

Ottendorfer Zeitung.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Lokalzeitung für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Zentrale von Infanterie bis Sonntag 10 Uhr. Infanterie werden mit 10 P für die Spaltzelle berechnet. Tabellarischer Satz nach bestehendem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla

No. 74.

Freitag, den 21. Juni 1907.

6. Jahrgang.

Heute ist der

2. Termin Gemeinde-Anlagen

10 Uhr und bis längstens den

6. Juli dieses Jahres

an die Gemeindelosse (Gemeindeamt) abzuführen.

Nach Ablauf der gestellten Frist wird das mit Kosten verbundene Beitragsverfahren eingeleitet werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand.

Leseholzeichen betr.

Zweds Aufstellung des Verzeichnisses über Personen, die ein Leseholzeichen für 1907/8 bedürfen, wird den Interessenten anhändig gegeben, sich

bis 15. Juli 1907

im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Geschäftsstunden zu melden.

Später eingehende Bewerbungen bleiben unberücksichtigt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 15. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand.

Verkündliches und Häufigstes.

Ottendorf-Okrilla, den 20. Juni 1907.

○ Heute Donnerstag gibt es im Stopp'schen Theater das beliebte Rittertheaterstück: „Die Teufelsmühle“ zu welchen die Direktion diese neuen Ausstattungen und Dekorationen hat anfertigen lassen. Wer das Theater noch nicht besucht hat, sollte dieser Vorstellung nicht verläumen, da es eins der besten Stücke ist, die sich dauernd auf dem Spielplan erhalten und können die Kochlustigen vollständig zufrieden stellen werden. Daher sei heute die Aufführung:

All in Stopp's Theater.

△ Zu dem in voriger Nr. aus Lausitz beschriebenen, tiefbeladenen Unglück ist beizutragen, nachzuholen: Wenn es auch richtig ist, daß die durch Überjahre auf der Bahn tödlich verunglückte Frau Brückner vor Jahren durch einen Sturz eine Gehirnerschütterung erlitten hat, so ist doch dieser Zustand nicht als Ursache des Unglücks anzusehen. Auch ist irgendwelche Absicht, das Unglück herbeizuführen ausgeschlossen. Die Frau hat, wie Augenzeugen ausgeschlossen, b. meist haben, nahe am Gleis stehend, den ankommenen Zug vorbeifahren lassen wollen; in dem Zustande, in welchem sie sich befunden, ist durch das Brausen des Zuges der Schock über sie gekommen, daß sie nicht mehr hat aufrecht erhalten können. In diesem benommnenen Zustande ist die Unmöglichkeit vorüber so zu Fall gekommen, daß sie mit dem Kopfe zwischen den zweiten und dritten Wagen stürzte, wodurch das schreckliche Unglück im Nu geschaffen ist.

* Der Überblick über die bei den Sparlösen im Königreiche Sachsen im Monat April 1907 erfolgten Ein- und Rückzahlungen ist folgendes entnommen:

Ginz.	Rüdg.	d. Monats
Fl.	Mt.	Mt.
Bauzen	280476	305644
Bischofswerda	104859	134693
Kamenz	130540	166737
Königsbrück	61068	42759
Schweinitz	7880	5984
Eisenberg mit	5355	7010
Moritzburg	58961	57680
Ottendorf-		23480
Moritzdorf	9851	2822
Radeberg	125082	99981
Coswig	15207	13230
Kamenz	65984	77836
Wittichen	348444	343928
Weinböhla	22071	16206
Birna	810322	368670
Leisnig	195618	209738
Grimma	161468	210846
Döbeln	117626	162495
Döbeln	151814	189697
Döbeln	83417	90080
Crossen	112116	140216
Strehla	29069	25110
An allen	346	21186

Meilen. Der Oberstleutnant, der bekanntlich mehrere Böhnischen mit seinem Besuch begleitete, wie z. B. berichtet, ist in der Person des Unteroffiziers Hege von der 2. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments ermittelt und hier arretiert worden.

— Der Gemeindevorstand Dietrich in Niederspaß hat sich in seiner Behausung erschossen. Die Beweggründe, die den allseitig geschätzten Mann in den Tod getrieben haben, sind unbekannt.

Pirna. Auf der Dresdner Straße hier, selbst verunglückte der 27 Jahre alte Geschäftsführer Paul Fleck dadurch tödlich, daß er wahrscheinlich beim Aufsteigen auf sein Geschäft zur Fall kam und unter den Wagen geriet. Hierbei erlitt der Bedauernswerte so erbärdliche Verletzungen, daß er nach dem biesigen städtischen Krankenhaus transportiert werden mußte, wo er bald verschwand, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Neugersdorf. Vom hiesigen Kirchenvorstand war eine Bestimmung über die Verordnung von Selbstmordern aufgestellt worden, über die in der letzten Gemeinderatssitzung beraten wurde. Demnach sollen Selbstmörder nur dann nachmittags zur üblichen Zeit bestattet werden, wenn der Selbstmord in geringer Umnachtung verübt worden ist, sonst aber in den Morgenstunden ohne Glockengeläut und ohne größere Grab-Begleitung mit einfacher

gemein gegen eine ungleiche Behandlung der Toten aus. Der Paragraph müßte anders gelesen werden, jeder Selbstmörder sei nur zu bedauern und niemanden solle es an der Stelle geschrieben, wie er aus dem Leben scheiden werde. Die vorliegende Fassung des Paragraphen wurde darauf abgelehnt, weil sie den heutigen Anschauungen nicht entspricht.

Freiberg. Das Urteil im Siebenlehrner Brandstifter-Prozeß: Kaufmann Bechste, Baumeister Straube und Schlossermeister Raden je 3 Jahre 6 Monate Buchenhaus, 6 Jahre Chorverlust (6 Monate der Untersuchungshaft kommen in Achtung); Wirtschaftsbesitzer Kendl 3 Jahre 6 Monate Gefängnis, 4 Jahre Chorverlust (6 Monate gelten als verdächtig); Schuhmacher Sohn 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, 3 Jahre Chorverlust (6 Monate gelten als verdächtig); Schuhmacher Starke 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 3 Jahre Chorverlust (3 Monate gelten als verdächtig); Schuhmacher Franke 7 Monate Gefängnis wegen Beihilfe (dieselben gelten durch die Untersuchungshaft als verdächtig). Die übrigen 5 Angeklagten, Schlossergeselle Fischer, Holzhersteller Braun, Schuhmacher Rost, Schuhmacher Kreiß und Restaurateur Naumann wurden freigesprochen. Strafmildernd kommt die bisherige Straflosigkeit der Angeklagten, straffärend bei Bechste und Straube der höhere Bildungsgrad, sowie zum Teil die angewandte Gewalt in Betracht. — Das Interesse für den Austritt der Verhandlung war in den letzten Tagen mehr und mehr geiligen. Als am Montag die Plauderpartie um den Preis von 50000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Herrn Paul Wendt übergingen, Damit ist eine frohe gelöst, die lange Jahre hindurch eine Schwierigkeit für die Stadtgemeinde Königsbrück bildete.

Dresden. Für Dresden „tolle Woche“. Die Vogelwiese, machen sich schon ersten Anzeichen bemerkbar. Auf dem weiten Platz an der Elbe bei Antoni hat man bereits mit dem Wiederaufbau der Zelt- und Budenstadt begonnen.

Weinböhla. Der seit Sonnabend Nacht von hier verschwundene Zimmermann Hempel hat sich am Mittwoch mittag freiwillig der Gendarmerie gestellt. Er wurde auf freiem Fuß belassen. Während der Zeit von Sonnabend Nacht bis Mittwoch Morgen hatte er sich in Walde aufgehalten.

Goswig. Beim Baden im Spitzgrund, unglücklich ist am Montag ein etwa 8 Jahre alter Knabe ertrunken.

Meißen. Der Oberstleutnant, der bekanntlich mehrere Böhnischen mit seinem Besuch begleitete, wie z. B. berichtet, ist in der Person des Unteroffiziers Hege von der 2. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments ermittelt und hier arretiert worden.

— Der Gemeindevorstand Dietrich in Niederspaß hat sich in seiner Behausung erschossen. Die Beweggründe, die den allseitig geschätzten Mann in den Tod getrieben haben, sind unbekannt.

Pirna. Auf der Dresdner Straße hier, selbst verunglückte der 27 Jahre alte Geschäftsführer Paul Fleck dadurch tödlich, daß er wahrscheinlich beim Aufsteigen auf sein Geschäft zur Fall kam und unter den Wagen geriet. Hierbei erlitt der Bedauernswerte so erbärdliche Verletzungen, daß er nach dem biesigen städtischen Krankenhaus transportiert werden mußte, wo er bald verschwand, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Brandt gewesen ist, beweist der Umstand, daß sie ein schweres Gewicht an einen Haken gebunden und diesen vom Boden herunter bis über die Backstube leiteten. Die Vorrichtung sollte ihnen ein Warnungsschlag sein, denn wenn der Haken durchbrannte, mußte das schwere Gewicht auf die Backstube fallen und sie alarmieren. Zu den Bränden Bitterlich und Streubel hebt der Staatsanwalt hervor, daß hier absolut weder eine Einführung, noch eine Brandgefahr vorhanden war. Hier hat sich zwischen den Besitzern und der Feuerwehr geradezu ein Kampf entsponnen, da erstere ihre Habe erhalten wollten. Hier war es auch, wo einer der Komitoten austief: „Die Kerle kommen auf mein Haus zu wie eine Räuberbande!“

Brand bei Freiberg. In der Nacht zum Mittwoch ist das hiesige Schützenhaus ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach kurz nach Beendigung der Tanzmusik in den oberen Räumen des Hauses aus und legte dieses in kurzer Zeit in Asche. Die Entzündungsquelle des Feuers ist noch unbekannt. Das Haus war im Jahre 1869 erbaut, nachdem auch das frühere Schützenhaus durch Feuer eingerichtet worden war.

Döbeln. In der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen Franz Röder am Bahnhof Döbeln-Ost verbrachte sich am Sonnabend Abend der Sozialist Göhne infolge vorsätzlich widerlicher Abschaltung des Dampfes daran, daß er in der Nacht darauf verstarb.

Mittweida. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich hier im Hause Turnerstraße 2. Bei dem Versuch, daß im Osten befindliche Brennmaterial mittels Petroleum anzufachen, explodierte die hierzu verwandte Gaslatte. Das brennende Petroleum ergoß sich auf die 11 Jahre alte Tochter des Wohnungsinhabers Röder und auf die in der Wohnung mit anwesende zweijährige Nömer. Laut schreiend und über brennend stürzten beide Kinder auf die Straße, wo die Flammen von hingekommenen Arbeitern erstickt wurden. Während die kleine Nömer nach einiger Zeit unter gräßlichen Schmerzen verschied, liegt die 11jährige Röder hoffnungslos darnieder.

Wur ist gestorben. Aus noch unermittelbarer Ursache versuchte sich im nahen Claußnitz der Baumeister Friedrich Heinrich mit einem Jagdgewehr zu erschießen. Dies gelang ihm jedoch nicht, worauf er sich die Pulsader beider Arme öffnete. Er wurde ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht.

Wiederitzsch. Von einem Automobil überfahren wurde am Dienstag vormittag auf die 11-jährige Tochter des Wohnungsbausleiters August Breitling. Die Feuerwehr erstickte. Diese gelangte nach einiger Zeit unter gräßlichen Schmerzen verschied.

Böhlitzstein. Tödlich verunglückt ist der im benachbarten Höhndorf wohnende Schlossermeister Hermann Breit, der per Rad seine in Reinsdorf bei Zwickau wohnende Mutter besuchen wollte. Schon dem Biele nahm, kam er zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Döbeln i. S. Von einem entsetzlichen Unglücksfall wurde der Spediteur Kühn betroffen. In der Bahnhofstraße gingen die Pferde durch und Kühn wurde vom Wagen geschleudert. Dabei blieb er in den Rädern hängen und wurde eine große Strecke mit fortgeschleift. Den entsetzlichen Verletzungen ist Kühn bald erlegen.

Gelenau i. S. Am Böhlitzsch wurde die gräßlich verstummte Leiche eines jungen Mannes aufgefunden.

Der Kopf war völlig vom Rumpf getrennt.

Gehirn, Ohren, Fleisch,

und Knochenstücke lagen zerstreut umher.

Man vermutet, daß es sich um den seit einiger Zeit

vermissten Biegeleiarbeiter Otto Freisch handelt,

der sich durch eine in den Mund gesetzte Dynamitpatrone entlebt haben dürfte.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm rückte am den Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Tivoli, der am 15. d. 10 Jahre seine Stelle inne hat, ein herzliches Abschiedsgramm.

* Wie halbamtlich berichtet wird, lassen Deutschland und Spanien endgültig überein, daß das Handelsabkommen vom 12. Februar 1899 unter denselben Bedingungen in Kraft bleibt wie zu der Zeit, da es aufgelöst wurde.

* Unmittelbar nach Abschluß der nächsten Gesprächsberatungen im Reichstage gebent! Staatssekretär Dernburg im Frühjahr 1908 seine für dieses Jahr aufgegebene Inspektionsreise nach Deutl.-Südwestafrika anzutreten. Für den Winter 1907 bereits ist eine ähnliche Reise des Geheimrats Sonne nach Ton und Kamerun, und für den Sommer 1908 eine Reise des Unterstaatssekretärs von Lindquist nach Deutl.-Ostafrika in Aussicht genommen, so daß fortan stets einer der drei höchsten Beamten des Kolonialamts abwechselnd verschiedene Kolonien inspizieren würde. Seine diesjährige Reise nach Deutl.-Ostafrika tritt der Staatssekretär Dernburg am 18. Juli an.

* Wie verlautet, wird die Regierung noch im Laufe des Jahres vom Reichstage 250 Millionen neue Steuern fordern, die im wesentlichen zu Heereszwecken verwandt werden sollen.

* Der Lord-Mayor von London trat am 16. d. mit 50 Herren aus der dortigen Stadtverwaltung in Berlin ein und wurde vom Bürgermeister Dr. Reiske feierlich begrüßt.

* Die christlich-soziale Partei hält sich an, daß sie die Gründung eines besonderen Ministeriums anstreben will, dem die Söldung aller sozialpolitischen Aufgaben übertragen werden soll. Dieses neue Departement würde dann den Namen "Arbeitsministerium" erhalten.

Frankreich.

* In dem Gebiet des Wingeraufstandes ist es in letzter Zeit wiederholt zu Verschüssen gegen die Männer zugetragen worden. Wegen Urlaubserneuerung veranstalteten Soldaten des 12. Infanterieregiments in Verplanca eine Lärmbende Kundgebung und beschimpften den Regimentskommandeur, der die Ruhe wiederherstellen wollte. Der Kriegsminister hat eine strenge Unterstrichung angeordnet. Der Kontakt zwischen den Führern der Winger und der Regierung wird immer enster. Die Bevölkerung des gelärmten Gebietes droht sich aufzulösen.

England.

* Die Enthüllung des Denkmals für den Herzog von Cambridge hat in London in Gegenwart des Königsprinzen und der deutschen Offiziersdeputation unter Führung des Generalstabsmarschalls v. Hahnle stattgefunden. Bevor die Halle sei, hielt König Edward eine kurze Ansprache, die er mit den Worten schloß: „Ich möchte noch ein Wort sagen, um meine Anerkennung auszudrücken für die hohe Ehre, die Kaiser Wilhelm mit dadurch erwiesen hat, daß er den Generalstabsmarschall v. Hahnle gefunden hat, um der Enthüllung des Denkmals beizumessen.“

* Premierminister Campbell-Bannerman wiederte am 24. d. einen Regierungsbeschluß im Unterhaus vorlegen, der besagt, es sei, um dem Willen des Volkes, wie er durch die gewählten Vertreter desselben zum Ausdruck gebracht worden sei, Wirtschaft zu geben, notwendig, die Ergebnisse des Oberhauses, von Unterhaus beschlossene Gesetzesvorlagen abzuändern oder zurückzuweisen, gleich so zu bestimmen, daß innerhalb der Frist der darüber debattierenden Parlaments die Schlusshandlung des Unterhauses absiegen soll.

Schweiz.

* Der Große Rat des Kantons Genf hat die Abstimmung des Leistungsbund getroffen; die Volksabstimmung darüber wird am 29. und 30. Juni stattfinden.

Italien.

* Der schwere Minister Rossi, der wegen

vielfacher Unterschlagungen flüchtig wurde, ist jetzt, nachdem die ordentlichen Gerichte zu seiner Aburteilung für unzureichend erklärt worden sind, nach Italien zurückgekehrt. Er wird sich in Rom verborgen halten, bis die Kammer darüber beschlossen haben wird, ob der Criminale vor dem Senatgerichtshof gerichtet werden soll.

Holland.

* Die zweite Friedenskonferenz in Haag wurde am 16. d. in Gegenwart von 230 Vertretern der 47 teilnehmenden Mächte feierlich eröffnet. Der russische Botschafter in Paris, R. L. Sidow, wurde zum Präsidenten gewählt. Wie verlautet, wird die vielversprochene Resolution zur Beratung überwiesen werden, wie ursprünglich von England beansprucht war, sondern man wird sich damit begnügen, der Konferenz einen Beschluss zur Annahme vorzulegen, wonach den Mächten auferlegt wird, diese Frage rechtlich zu erledigen. Danach muß es als ausgeschlossen erscheinen, daß die Aburteilungstrags zum Hauptziel im Haag werden könnte. Im übrigen sind die kurzen Befehlspräzessionen der einzelnen Delegierten sehr zufriedenstellend verlaufen, so daß man sich im Haag den rosigsten Hoffnungen in bezug auf den Verlauf der Konferenz hingibt.

Spanien.

* In dem zwischen England, Frankreich und Spanien geschlossenen Mittelmeeervertrag handelt es sich, wie aus Madrid gemeldet wird, um gegenseitige Sicherstellung des Bandes des drei Mächte am Atlantischen Ozean und am Mittelmeerküste. Es heißt, der Wortlaut des Vertrages werde demnächst allen interessierten Mächten bekannt gegeben werden.

* Im Senat wies der Demokrat Moreau gelegentlich einer Befreiung der auswärtigen Politik auf die Unzulänglichkeit der Verteidigung zu Lande und zur See hin. Der Minister des Auswärtigen erklärte, dem Haute würden demnächst Vorschläge zur Abschaffung der geringsten Mängel unterbreitet werden.

Rußland.

* Die Reichsduma ist von ihrem Schluß erweitert worden. Nachdem es unumstößlich festgestellt war, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei in Verbindung mit der revolutionären Militärgesellschaft standen und gleichwohl die Mehrheit der Duma die Ausschließung dieser Abgeordneten wünschte, ist das Parlament durch Uras des Zaren vom 16. d. ausgestoßen. Zu gleicher Zeit wurden die Neuwahlen auf den 14. September festgesetzt und die neue Duma zum 14. November einzuberufen. Die Neuwahlen sollen sich auf Grund eines neuen Wahlgesetzes vollziehen. Das neue Wahlgesetz bringt bedeutende Einschränkungen gegen den bisherigen Zustand. Angebraucht ist oder nicht, während die Befreiung der Duma vom 12. September 1905 von drei Millionen Kronen gefordert, und der Verteidigungsminister hatte die Befreiung dieser Forderung im Storching übernommen. Die übrigen Minister erklärten indessen, daß es zur Zeit um so weniger zweckmäßig sei, vom Storching die Mittel für diese Anlage zu verlangen, als auch die höchsten militärischen Stellen sich über ihre Zweckmäßigkeit durchaus nicht einig seien. Dieser ist natürlich die Grundung, daß ein Großvaterleben der unbedeutenden Feindspolitik höchstwahrscheinlich jenseits der Grenze Karls Schlesien hervorruft würde, schwer in Geschicht gefallen. Aus dem Ministeriumsbericht beim Reichstagessitz seines neuen Ministeriums in die Regierung hereinführte, sondern selber die Zeitung des Verteidigungsministeriums übernahm, gab es damit eine Verstärkung des allgemeinen Gerüsts, daß die Tage des gesamten Ministeriums überhaupt geplättet sind. Man kann es dem Ministerial nicht verdenken, wenn er sabbath die nächste Gelegenheit benutzt, daß in Norwegen besonders schwer zu führende Sätze der Regierung aus der Hand zu geben. Seit dem Beginn der laufenden Storchings-Saison hat die Opposition schon zweimal den Verteidigungsminister, die ihr verhasste Regierung von 1905 zu Fall zu bringen; zuerst während der Thronrede-Debatte im November vorigen Jahres, und sodann im letzten Februar bei Behandlung des Gesetzes für die Volksversammlungskommission. Beide Male war es nur die Opposition, die die Volksversammlung zu verhindern, daß die Regierung sich dazu mit einem Mechtwillen nicht erreden; im zweiten Falle mußte die Regierung sich dazu mit einem Mechtwillen der drei Stimmen begnügen. Der dritte Tag der nächsten Zeit bevorstehende parlamentarische Angriff wird sich in der Hauptstadt um die von der Regierung vorgeschlagene Regelung

wieder dem Gericht überlassen, darunter hauptsächlich Maschinisten und Heizer.

Afrika.

* Der Sultan von Marokko hat die Absicht, nach Marokko zu reisen, den neusten Nachrichten zufolge sollen lassen. Man hört, daß die Rebellen ihren Widerstand ausgeben werden, ohne daß sich der Herrscher in das Afrikaland gebracht bemüht. Es sollen in der Tat bereits mancherlei Anzeichen für eine allgemeine Verstärkung vorhanden sein.

Italien.

* Der Minister des Auswärtigen, Savoia, erklärte im Ministeriat, daß der letzte Zwischenfall in San Francisco seine erneute Bedeutung habe und kein diplomatisches Einverständnis erforderlich mache; die Anschwanger beider Regierungen beständen sich hierbei in voller Übereinstimmung. Er sprach schließlich die Überzeugung aus, daß die Regierung in Washington eine schnelle Löschung des japanisch-amerikanischen Konflikts herbeiführen werde.

* Die Aufständischen im Südl. Chubu wurden von zwei Regimenter der Provinztruppen angegriffen und geschlagen. Sie überwältigten darauf den Ostfluss und vertrieben sich in den Bergen des Westflusses. Die Regierung beauftragt, in das Aufständengebiet weitere Truppenabteilungen zu entsenden.

Norwegische Regierungsorgane.

* Vor kaum zwei Wochen, so wird der Schriftsteller aus Christiania geschrieben, ist der Verteidigungsminister Olssen infolge weitgehender Meinungsverschiedenheiten mit seinen Kollegen vom Amt zurückgetreten, und schon steht eine abermalige Sitzung in der Regierung in Aussicht. Die öffentlich zum Ausdruck gekommene Verurteilung des Reichsministers Olssen ist so dargestellt worden, daß dieser in seiner Eigenschaft als Reichsminister höhere Verträge für militärische Zwecke verlangt hätte, als die übrigen Minister bereit waren zu können glaubten. Es handelt sich dabei indessen um mehr als dies, nämlich um die Frage, ob eine abermalige Besetzung der Grenze gegen Schweden, und zwar an der Innenseite der im norwegisch-schwedischen Vertrage von Karlstad gebildeten neutralen Zone, angebracht ist oder nicht. Für diese Besetzung hätten einige Militärbehörden, vornehmlich der Chef der Artillerie, Oberst Stam, einen entsprechenden Vorschlag vorgebracht. Bei dieser Sollabstimmung ist der Reichsminister Olssen und Steuern dem Reichsministerium zur weiteren Verhandlung vorgezogen. Bei dieser Sollabstimmung trafen in Berlin zu gleicher Zeit 12 Briefe aus Paris ein im Hofgewölbe von je 150 Gramm ohne Inhaltsangabe als Muset ohne Wert. Jeder Brief enthielt einen Damenhandschuh aus Stoffelkohle in Form; die zehn Briefe enthielten alle leicht zusammengehörige Briefe der verschiedenen Regierungsstellen gegen Schweden, und zwar einer Sollabstimmungsstelle in Berlin zur Entscheidung gekommen, den der Reichsminister Olssen und Steuern dem Reichsministerium zur weiteren Verhandlung vorgezogen hat. Bei dieser Sollabstimmungsstelle trafen in gleicher Zeit 12 Briefe aus Paris ein im Hofgewölbe von je 150 Gramm ohne Inhaltsangabe als Muset ohne Wert. Jeder Brief enthielt einen Damenhandschuh aus Stoffelkohle in Form; die zehn Briefe enthielten alle leicht zusammengehörige Briefe der verschiedenen Regierungsstellen gegen Schweden.

* Das Jubiläum der ältesten deutschen Schützengilde. Die St. Sebastian-Schützengilde zu Andernach a. Rh. begiebt in den Tagen vom 22. bis 26. d. das Fest ihres 550-jährigen Bestehens. Die Gesellschaft ist die älteste deutsche Schützengilde und wird dem Besuchern nach ihrem Ehrentage, den 23. Junit, auch vom Kaiser angesezt werden.

* Zum Streit erstochen. Am Oberhauen ertrank ein Österreichischer Nameß Müller beim Baden nach einem langen Wasserschlag. Müller war nicht schwimmen und wurde in die Tiefe gezogen. Seine Freunde versuchten ihn zu retten, und sodann im letzten Februar bei Behandlung des Gesetzes für die Volksversammlungskommission. Beide Male war es nur die Opposition, die die Volksversammlung zu verhindern, daß die Regierung sich dazu mit einem Mechtwillen nicht erreden; im zweiten Falle mußte die Regierung sich dazu mit einem Mechtwillen der drei Stimmen begnügen. Der dritte Tag der nächsten Zeit bevorstehende parlamentarische Angriff wird sich in der Hauptstadt um die von der Regierung vorgeschlagene Regelung

der Wissenschaften mit seinen Wasserfällen und dann auch um die oben erwähnten Belebungen drehen. In diesen Tagen hat noch siebenmonatige Erdbebenungen die vom Storching eingeführte Kommission zur Prüfung der Regierungsvorschläge bestimmt, und von diesem ist bereits jetzt so viel Gewissheit zu sagen, daß es für die Regierung unannehmbar ist, da es dem Vorschlag der Regierung völlig entgegensteht. Auf Grund der Abstimmung in der Kommission läßt sich vorstellen, daß auch das Storching den Regierungsvorschlag ablehnen wird. In diesem Falle würde entweder der Arbeitsminister Lehmann oder das Gesundheitsministerium zustimmen, obwohl die Angelegenheit an und für sich nicht von so großer Bedeutung ist, um einen solchen Schritt zu rechtfertigen. Da Wieden aber bereits offen erklärt hat, es wäre jetzt an der Zeit, daß auch die Opposition sich einmal ernstlich an der Kunst des Regierens vertraut, so kann an der Absicht des Ministerpräsidenten kaum noch gezweifelt werden.

Von Nah und Fern.

* Das neunhundertjährige Jubiläum der Stadt Reckling wird in diesen Tagen von der Bürgerschaft der alten australischen Stadt feierlich begangen, und auch die Mitglieder des Hauses Abgeordneten, an ihrer Spalte der Herzog und die Herzogin von Albany, bezeichneten ihren Geburtstag am dem Jubiläum der Stadt dadurch, daß sie für einige Zeit ihren Wohnsitz nach Reckling verlegten, um den Feierlichkeiten durch ihre persönliche Teilnahme erhöhte Bedeutung und höheren Glanz zu verleihen.

* Einschaltung einer zollpolitischer Federhandschuhe in Briefen aus Paris. Von der Vergangenheit seitens sind nach § 5 des deutschen Zollabstimmungsgesetzes die mit der Post vom Auslande eingehenden Borensendungen von 250 Gramm Rohgold oder weniger, jedoch ist der Bundesrat befürchtet, im Falle des Mikrobrauchs für einzelne Borenhaftungen oder für einzelne Grenzüberschreitungen einzurichten. Ein solcher Mißbrauch ist natürlich bei einer Zollabstimmungsstelle in Berlin zur Entscheidung gekommen, den der Reichsminister Olssen und Steuern dem Reichsministerium zur weiteren Verhandlung vorgezogen hat. Bei dieser Zollabstimmungsstelle trafen in gleicher Zeit 12 Briefe aus Paris ein im Hofgewölbe von je 150 Gramm ohne Inhaltsangabe als Muset ohne Wert. Jeder Brief enthielt einen Damenhandschuh aus Stoffelkohle in Form; die zehn Briefe enthielten alle leicht zusammengehörige Briefe der verschiedenen Regierungsstellen gegen Schweden, und zwar einer Sollabstimmungsstelle in Berlin zur Entscheidung gekommen, den der Reichsminister Olssen und Steuern dem Reichsministerium zur weiteren Verhandlung vorgezogen hat. Bei dieser Zollabstimmungsstelle trafen in gleicher Zeit 12 Briefe aus Paris ein im Hofgewölbe von je 150 Gramm ohne Inhaltsangabe als Muset ohne Wert. Jeder Brief enthielt einen Damenhandschuh aus Stoffelkohle in Form; die zehn Briefe enthielten alle leicht zusammengehörige Briefe der verschiedenen Regierungsstellen gegen Schweden.

* Das Jubiläum der ältesten deutschen Schützengilde. Die St. Sebastian-Schützengilde zu Andernach a. Rh. begiebt in den Tagen vom 22. bis 26. d. das Fest ihres 550-jährigen Bestehens. Die Gesellschaft ist die älteste deutsche Schützengilde und wird dem Besuchern nach ihrem Ehrentage, den 23. Junit, auch vom Kaiser angesezt werden.

* Zum Streit erstochen. Am Oberhauen ertrank ein Österreichischer Nameß Müller beim Baden nach einem langen Wasserschlag. Müller war nicht schwimmen und wurde in die Tiefe gezogen. Seine Freunde versuchten ihn zu retten, und sodann im letzten Februar bei Behandlung des Gesetzes für die Volksversammlungskommission. Beide Male war es nur die Opposition, die die Volksversammlung zu verhindern, daß die Regierung sich dazu mit einem Mechtwillen nicht erreden; im zweiten Falle mußte die Regierung sich dazu mit einem Mechtwillen der drei Stimmen begnügen. Der dritte Tag der nächsten Zeit bevorstehende parlamentarische Angriff wird sich in der Hauptstadt um die von der Regierung vorgeschlagene Regelung

Gartne lag auf dem Boden, ihm mit seinen Leibern nieder. Unfähig, ein Wort herauszubringen, schlüpfte der gewaltige Mann und rang zitternd die Hände zu Agnes empor.

Sie aber wandte sich schwiegend und läßt liegend.

Den nächsten Tag — es war ein Feiertag — hasten die Glöckner friedlich über Damme gewählt. Die Predigt war zu Ende, und aus den geschlossenen Türen der Kirche strömte ein andächtiger Scher der feierlich gelehrten Pastoren, im Klosterhof den bunten Blumenkränz, in der Hand den Rosenkranz. Die Weiber zogen sich zusammen; dann sah er ganz gehorsam zusammen, bittlich weinend.

Agnes rührte sich nicht von der Stelle; sie rührte mit Mühe nach Fassung. Sie hatte das Fürchterliche erlebt, was ein Mensch erleben kann. Sie hatte sich mittendrin im Denze ihrer Jugend auf der kümmerlichen Scheide erkannt, die zwischen den beiden Töchtern trennt, die beide von dessen kaltem Hand erfaßt und gefüßt, hatte seine eisige Verkrampfung bis ins innerste Herz gespürt und sah nun den Leben wieder gegeben, das vor ihren Bildern schon ganz verfunken war.

Nach einer Weile hatte sie sich einigermaßen gesammelt, und trat auf Gartner zu.

„Es ist nun aus mit beiden“, sagte sie mit tonloser Stimme. „Glaube mir, du bist es selbst, der mich vor dir gestoßen; du hast dich selbst überwunden. Lebe glücklich, wenn du kannst. Wir werden uns nicht mehr wiedersehen.“

Verlorene Liebe.

16) Novelle von Hermann Ossäger.

(Gesamtausgabe)

Ich habe, als mich Hellmann darum fragte, ob sie eine Erklärung gegeben, warum sie sich die Haare rasiert?

Du liebst ihn nicht? fügte Gartner dazwischen und ein Strauß wilder Freunde luderte in seinen Augen. Du liebst ihn nicht?

Ja, ich liebe ihn. Ich liebte ihn nicht?

Weißt du, nun ist alles aus! rief Gartner heiter und lachte und taumelte zurück, wie von einem Schlag getroffen. Aber, rief sie, ich wiederhole und umklammerte den Arm des Mädchens, hart vor sie hinreichend, wechselt du, was du mit diesen Worten sagst? Weißt du, wie du mich tötest, zerstörst, vernichtst?

„Zu weißt du nicht,“ fuhr dieser lästernd fort, mit dir zu sterben —

„Wen weißt du,“ fuhr Gartner bringend fort, wie unglaublich elend du mich machst, wie du mir das Leben raubst und das Leben in die Brust stichst? Mädchen, Mädchen, ich kann mich nicht mehr, sag' ich. Ich weiß nicht, was ich tue.

Seine Worte wurden immer hässlicher und eiskalter, sein Atem flog heiß über Agnes hin, und unheimlich glühte es aus den unfrüchten Augen.

Mensch, komm zu dir, du bist wahnhaft!

„Nein, Agnes erschreckt. Ja, und du hast mich wahnhaft gemacht. Schamlos verraten und hingepackt, vom

Leben jagen, die nicht sterben wollen. Er ist viel bedrohlicher, als das Leben, denn er liegt und betrifft nicht.“

Damit bog er sich über das Bett hinab, Agnes saß am Fuß gepreßt; die Wellen blieben in Sternenlicht unten empor, und Agnes, vom ihrer Angst überwältigt, schloß die Augen.

Es war nur ein Augenblick.

Gartner schien wieder zu sich selbst gekommen; das Augenlicht, vor dem er gestanden, schien ihm das Bewußtsein zurückgegeben zu haben.

Langsam bog er sich zurück, Agnes auf seinen mörderischen Umarmung losließend. Mit erlöschendem Blick und stumm starrte er sein Opfer an; dann sah er ganz gebrochen zusammen, bitterlich weinend.

Agnes rührte sich nicht von der Stelle; sie rührte mit Mühe nach Fassung. Sie hatte das Fürchterliche erlebt, was ein Mensch erleben kann. Sie hatte sich mittendrin im Denze ihrer Jugend auf der kümmerlichen Scheide erkannt, die zwischen den beiden Töchtern trennt, die beide von dessen kaltem Hand erfaßt und gefüßt, hatte seine eisige Verkrampfung bis ins innerste Herz gespürt und sah nun den Leben wieder gegeben, das vor ihren Bildern schon ganz verfunken war.

Nach einer Weile hatte sie sich

Dem "Held-mädchen von Lüneburg". Johanna Stegen, das in den Geschichten bei Lüneburg am 2. April 1819 den Soldaten des 1. Sommerischen Infanterie-Regiments in ihrer Schürze Patronen aus einem verlorenen französischen Patronenwagen zutrug und dadurch wesentlich zum erfolgreichen Abschlagen des Angriffs des Generals Morand auf die Stadt beiwohnte, soll jetzt auch in Lüneburg ein Denkmal stehen werden.

Ein neues, schweres Automobilunglück hat einen Straßenzug betroffen, der von der Hauptstraße im Taunus auf der Heimfahrt befahren war. Auf der steilen Straße vor Niedernberg fuhr ein solches Automobil mit voller Macht gegen einen Baum an. Es wurde vollständig zerstört und fing sofort Feuer. Von den vier Insassen aus Hagen in Westfalen lebt einer, die drei anderen erlitten sehr schwere Verletzungen. Die Statistik der schweren Automobilunfälle der letzten Zeit beginnt nachgerade unheimlich anzuschwellen.

Zwei Dragoner vom Brix getroffen. Während eines kurzen Aufenthalts waren auf dem Tempelplatz Oberröde bei Oldenburg die Kadetten zur Errichtung der Reitbahnen im vollen Gang. Wie seit Jahren, hatte Sergeant Thieling die Aufsicht über diese Arbeiten. Neben ihm war ein Dragoner vom Regiment Nr. 19 beschäftigt. Ein Blitzeinschlag bereitete der Arbeit ein jähes Ende. Beide Männer sanken vom Brix geschockt zu Boden. Sergeant Thieling war sofort tot, während dem Dragoner die beiden Unterleibseisen zertrümmert worden sind.

Mit einer großen Geldsumme flüchtig wurde der Bureauvorsteher eines Düsseldorfer Rechtsanwaltes. Nachdem längst der Kassenhöfe Rechtsanwaltes mit 50 000 Mk. durchbrannte und nicht erneut werden konnte, verschwand nunmehr auch der Bureauvorsteher eines Rechtsanwaltes in Düsseldorf mit 14 000 Mk., die er, nachdem der Rechtsanwalt ein obliegendes Urteil erstritten, von der Gegenseite eingekauft erhalten hatte. Der Flüchtige wurde in Vollmachten bei Kassel verhaftet.

Durch den elektrischen Strom getötet. Der 21 Jahre alte Wagenpflüger Frosch zeigte einem ihm behürenden Freunde auf dem Bahnhof Ohlsdorf (Hamburg) die Einrichtung der elektrischen Vorortsbahn. Bei dieser Gelegenheit stieg Frosch am Transformatorenhaus in einen Stahlkasten. Er kam mit den Händen den Leitlinien der elektrischen Starkstromleitung zu nahe und wurde von dem Strom auf der Stelle getötet.

Hogenbergs Arbeitselefant. Bei einer Kurve in der Kaiser-Friedrich-Straße in Stellwangen entgleiste dieser Tag ein Wagen der Hamburger Straßenbahn und fuhr mehrere Meter über das Gleis hinweg auf das Straßenpolster. Alle Bewohnerinnen der Bahndienststellen, die Wagen wieder in das Gleis zu bringen, blieben erschossen, und bei dem regen Bekehrer auf der Linie herrschte, sammelte sich in kurzer Zeit eine lange Reihe von Straßenbahnpassagieren. Da in der entlegenen Gegend keine Hilfsläden zu erlangen waren, wandte man sich an den bekannten Tierarzt Dr. Hogenberg, der einen seiner großen Arbeitselefanten zur Verwendung stellte, mit dessen Hilfe der Wagen wieder in das Gleis gebracht werden konnte.

Durch Sand verschüttet. Bei der Sandförderung in den Sanderger Sandbergen nahe Herzberg bei Tübingen plötzlich eine hohe Sandwand entstand, die polnische Arbeitnehmer unter sich begrub. Drei wurden tot aufgefunden, zwei sind schwer verletzt.

Bei der Ausführung eines Eisenbahnunterbaus entdeckt wurde der Seidenweber Joseph Bernert aus Düsseldorf; er verlor im unterirdischen Bahnhofsvorwerk einen Beinverrenzung, zum Entgleisen zu bringen, der gegen 12 Uhr abends in Jauer stand, indem er zwei Hämmerchen und mehrere große Steine auf die Schienen legte. Sofort wurde der Bubenkreis vom Eisenbahnvorsteher rechtzeitig bemerkt und verhindert. Der Kreisler ist 18 Jahre alt und kommt aus Österreich; er wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Es verplauderte pflegte. Das war die einzige Geduldung, die sich der läufige Mann während der ganzen Woche gönnnte, und er liebte es, während ein Gläschen Wein behaglich schlürfte, hier mit seiner Tochter monatelang im Haus und Nachbarschaft zu besprechen, zu beraten und zu beschließen.

Heute jedoch er ernst und sorgenvoll aussah; denn das Weinen seiner Tochter beklummerte ihn. Es war gestern das erste Mal gewesen, daß Agnes zu Bett gegangen war, ohne dem Vater oder ihrer Schwester gute Nacht zu sagen. Sie hatte sich gleich, nachdem sie zu Hause gekommen war, eingekuschelt, und Babette, die leise an ihre Türe geklopft hatte, gestanden, allein sein zu dürfen. Wenn Ernstlich lag sie bloß und leidend ans Bett und war wider ihre Gewohnheit in sich gelehrt und war zufrieden. Der Vater forschte nicht nach dem Grunde. Es war gegen seinen Grundgut, den Kindern Vertrauen abzufordern. Ein halb abgezwungenes Geheimnis, pflegte er zu sagen, werde auch nur halb mitgeteilt; man müsse aufhören, um seine Kinder erziehen zu wollen, wenn diese selbst sich schon erziehen könnten, und zur rechten Herz auszubilden.

Agnes erwartete ihn bereits. Das Gespräch war einstellig und drehte sich um weitsinnliche Gegenstände. Der alte Vater merkte wohl, daß seine Tochter mit ihrem Geiste wo anders war, aber noch nie gesprochen und schwieg.

"Vater," sagte diese endlich, indem sie von dem Stuhle vor ihr aufsah, "ich habe etwas mit dir zu sprechen."

Ein Liebesdrama spielte sich in der Klapprgasse in Köln ab. Ein achtzehnjähriger Kürschner namens Sträter aus Aachen war mit seiner Braut in einen Wirtshaus gekommen. Als sie das Zimmer verlassen wollte, gab der lässige Bräutigam drei Schüsse auf sie ab. Als er das Mädchen schwererlegt zusammenbrechen sah, richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich einen lebensgefährlichen Schuß in den Kopf bei. Beide wurden ins Hospital gebracht.

Wegen Wechselschlüpfungen und Vertrügerien in großem Maßstab ist vor einigen Tagen der Agent Hans Reinwald in Nürnberg verhaftet worden. Die Summe, die er sich durch diese gemeingefährlichen Schläge verschafft

hatte, die er verschwendeten Summen hat er durch sehr leichtfertige Ausgaben verbraucht.

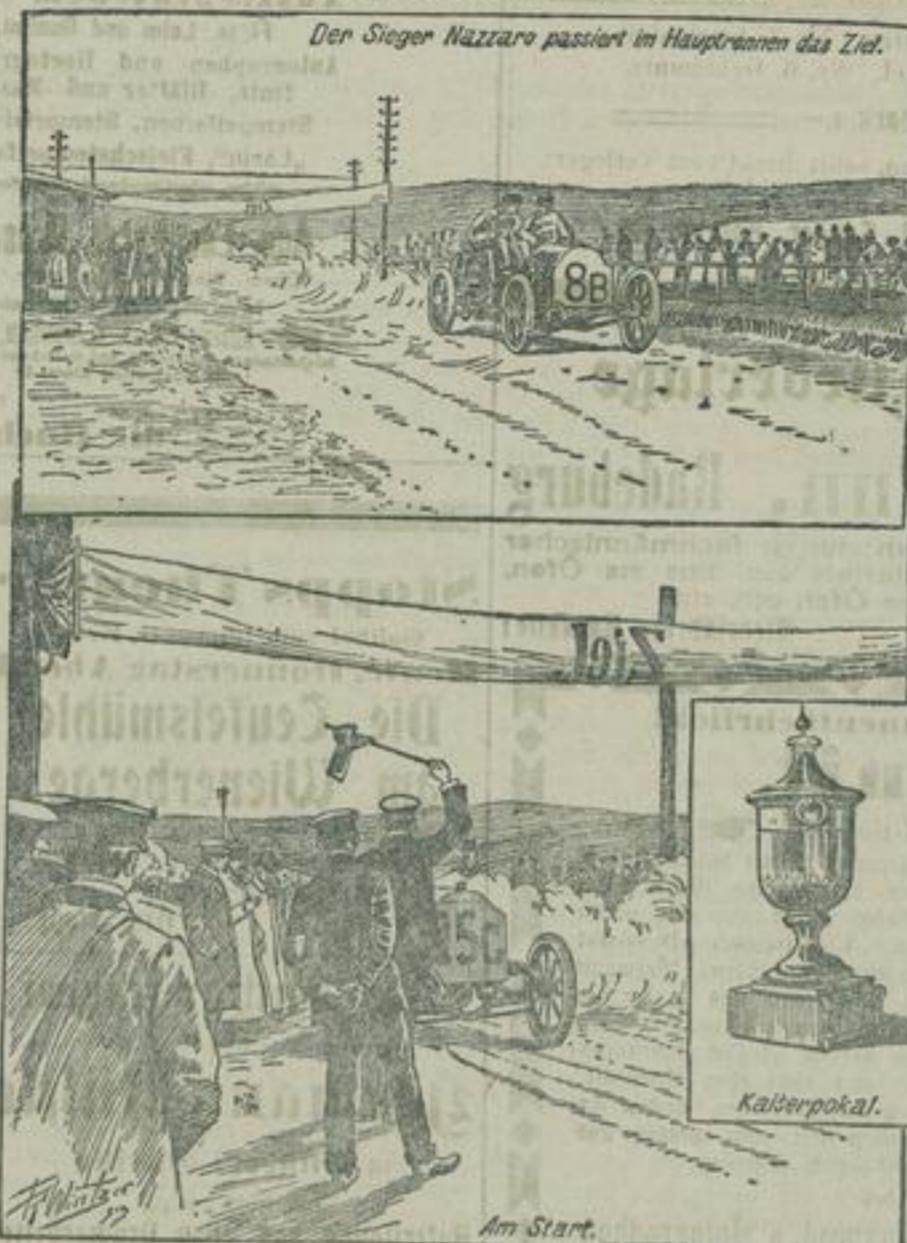
Wegen zwanzigfachen Kindermordes wurde in der Nähe des oberstaatlichen Dorfes Hirschfeld eine Frau verhaftet.

Auf dem Neckar ertrunken. In Oberndorf in Württemberg ertrank der Besirksoffizier Major Klumpp bei dem Überschwappen auf einem Breitewasser mit seinem Söhnchen im Neckar.

Mit dem Tierbändiger durchgebrannt. Die Tochter eines Beamten in München brannte mit dem Tierbändiger des Circus Sarahans nach Innabend durch. Sie will beim Circus bleiben und Kunstreiterin werden.

Raubwurf an einem Kuaben. In der Nähe von Rositz in Böhmen ermordete der

Vom Kaiserpreisrennen im Taunus.



Der Sieger Nazzaro passiert im Hauptrennen das Ziel.

Im Gegenwart des Kaiserpaars sowie zahlreicher anderer Fürstentitelten fand am 14. d. das wichtigste automobilistische Ereignis dieses Jahres statt. Den Sieg in diesem großen Automobilrennen

kämpft errang der Italiener Nazzaro auf einem Fiat-Wagen. Unfehlbar zeigte den Sieger Nazzaro in dem Moment, wie er das Ziel passiert

und den Start des Kaiserpreis-Rennens.

haben soll, wird auf etwa 160 000 Mk. geschätzt. Reinwald, der in Wülfenproduktion arbeitete, ist schon seit Jahren unlauterer Geschäftsausübung verdächtigt, und seit mindestens einem halben Jahre wußte man in Anwalts- und Schätzkreisen von ihm, daß er gefälschte Wechsel absolvieren zu lassen versuchte und daß er dabei nicht selten Erfolg gehabt. Demnach stand sich niemand, der die Staatsanwaltschaft von diesem Treiben in Kenntnis setzte. Die geschädigten Geschäftskreise nahmen den erlittenen Schaden auf sich, sie wollten aber nicht auch den Sport dazu haben und schwiegen deswegen, statt durch eine Anzeige andre vor Schaden zu schützen. So konnte R. sich immer neue Geldquellen er-

18-jähriger Gelegenheitsarbeiter Franz Kapotschel einen Schulterschaden. Der Mörder warf den Knaben zu Boden und zertrümmerte ihm mit einem Stein den Schädel. Dann bewußte er die Peitsche. Der Knabe hatte 17 Heller bei sich. Der Mörder wurde verhaftet.

Schwere Gewitter und Hagelschlag in Böhmen. Über Prag und Umgebung gingen häufig heftige Gewitter nieder, da die Straßen unter Wasser lagen und den Verkehr in den tiefer gelegenen Stadtteilen lahmlegten. Der Hagel tötete einen Mann und verletzte zwei Personen; zweimal traf er in voller Fahrt denindische Wagen der elektrischen Straßenbahn, ohne jedoch, mit Ausnahme der Verstärkung der

Büchelsteigung, größeren Schaden anzurichten. Podreiche Wohnungen mußten geräumt werden.

Großer Diebstahl in einem Kasino. In Budapest ist man in Zeppelinscher Rente gerettet gekommen, daß der Oconom Edward Spiz die Kasse, in der die Einschüsse auf den Spielern im Kasino verwahrt werden, trotzdem sie zwei verschiedene Schlüsse hatte, deren einer von Sohn, der andere von einem Beamten verdeckt wurde, nach und noch um 150 000 Kronen bestahl. Trotzdem infolge Verdachts ein Detektiv ihn erkannte, als er den Geldkram mittels Nachschlusses öffnete, gelang es Spiz, zu entlaufen und in das Ausland zu entkommen.

Ein Rütteln der Namora verhaftet. Der Baron Canto, ein Abkömmling einer alten, angehenden Familie Neapel, wurde dort als Namora des Stadtviertels Stella verhaftet. Er führte das Leben eines idiosynkratischen Kavaliers, spielte in der Bevölkerung eine große Rolle und war in Sportkreisen sehr bekannt, da er auf allen Rennen eigene Pferde laufen ließ.

Japanische Schiffsunfälle. Als der Torpedobootszerstörer "Wagari" mit der Beladung von Minen auf der Höhe von Fushiki beschädigt war, leerte eins seiner Zoots, möbel ein Offizier und ein Unteroffizier entstanden, während die übrigen acht Männer der Besatzung gerettet wurden. — Auf der Höhe von Muroran stieß ein kleiner Dampfer gegen eine Mine und sank. Der Kapitän kam ums Leben; die übrige aus zwanzig Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Gerichtshalle.

Oldesheim. Nach elfjähriger Abwesenheit von seinem Truppenteil stellte sich der Rückkehrer Bildner von der 4. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 136 vor kurzem freiwillig der Militärbehörde, um die ihm wegen Raubmordes zu erwartende Strafe an sich zu nehmen. Bildner entstammte sich am 21. April 1896, wie er angab, ohne Grund von seinem Truppenteil und Rückkehr über die nahegelegene Grenze nach Frankreich. Hier ließ er sich zur Fremdenlegion anwerben, nachdem er angeblich jeder Verurteilung entzogen wurde. Er machte in der Folge den Gebäud in Madagaskar mit und will an insgesamt 18 Gefechten teilgenommen haben. Von 1897 bis 1899 gehörte er zum Nachschubkommando auf der Zeufelsküste. Von 1899 bis Mai 8. befand er sich in Tongking. Nachdem er so über zehn Jahre in der Fremdenlegion gebürtig war, wurde er freieschiffahrt entlassen. Obgleich entlastet, trug ihn doch die Sehnsucht nach Deutschland zurück. Über England reiste er nach Hamburg und von dort nach seiner Vaterstadt Oldesheim. Nachdem er die Gräber seiner Eltern besucht, stellte er sich dort garnisonsmäßig im Infanterieregiment Nr. 73. Wegen Fahnenflucht wurde Bildner jetzt zu einer Monat Gefängnis und Verzehrung in die zweite Kasse des Soldatenkundschaft verurteilt. Gleichzeitig wurde das gegen ihn am 6. September 1896 ergangene Urteil, durch welches er an 100 000 Goldmark verurteilt worden war, aufgehoben. Der Angeklagte erklärte, sich bei dem oben erwähnten Urteil beschuldigt und die Strafe sofort anstreben zu wollen.

Neu-Zandt. Der Bauer Johann Dokolowski aus Krocienko stand vor dem Schwurgericht angeklagt wegen Mordes. Er batte eine Wut, weil seine 18-jährige Tochter so häßlich war, daß niemand heiraten wollte, sie in einem Steinhaus erwiderte. Die Geschworenen verneinten die Fuge aus Mord und sprachen den Bauer nur wegen Totschlags schuldig, worauf er zu drei Jahr schweren Rieders verurteilt wurde.

Bunte Allerlei. **Modern.** Ist es wahr, daß in dem neuen Stadtmuseum Haupdtsteller wirklich ein Jahr gezeigt wird? — Natürlich ist's wahr! Darum wird so das Stadtmuseum dreimal aufgeführt, weil er nur noch drei Jahre hat!

Kontrolle. Herr (im Raum eines Bekannten): "Ich bemerke eben, daß alle deine Angestellten lächeln. Wieso kommt das?" — Chef: "Das ist Absicht. Seitdem ich sie habe, sind Dienstäste in meinem Laden eine Seltenheit. Denn man kann niemals mit Bestimmtheit sagen, ob man beobachtet wird oder nicht, und so trau' ich sie die Leute nicht mehr, wie früher, etwas einzustellen."

Ich wußte das, mein Kind," entgegnete Mark sonst und legte seine Hand zärtlich auf das Haupt seiner Tochter; "rede offen, du weißt, daß du dich niemand besser untertrauen kannst, als deinem Vater." "Herrmann," begann Agnes ängstlich, "ist gestern nicht admarschiert." "Ich habe davon gehört." "Ich traf, ohne meinen Willen, abends im Schloßpark mit ihm zusammen und — wir haben lange miteinander gesprochen." Agnes machte eine kleine Pause. "Und was war der Inhalt eures Gesprächs?" fragte Mark. "Er hat mir seine Liebe gestanden," entgegnete Agnes erröten und ihr Haupt an der Brust des geliebten Vaters verbergen. "Du liebst ihn wieder?" fragte dieser bewegt. "Ja," sagte Agnes leise. "Und hast du ihm gestanden?" "Nein, ich bat um Bedenktzeit bis heute Abend." "Und was willst du ihm heute sagen?" "Vater, ich liebe ihn," wiederholte sie leise. "Du weißt, Agnes," lagte der alte Mark, "daß mein einziges Glück ist, euch meine Kinder, glücklich zu wissen. In der Jugend arbeitet man für sich, wünscht für sich, hofft für sich. Im Alter ist das anders. Man sieht, wie die besten Freunde, die am treuesten zu einem gehalten haben, begraben werden; man begräbt sogar das Weib, und dann kann die Hälfte seines eigenen Lebens; man lernt erkennen, daß das Leben nur ein Verlieren, und der Tod kein Verlust sei. So arbeitet man denn

nicht mehr für sich, sondern für andre; wünscht und hofft nicht mehr für sich, sondern für andre, und sucht das Glück weniger dadurch dauernd zu machen, daß man es auf direkte Gelegenheiten überträgt und es ihnen zum Erbe zu lassen besteht ist. Ihr, meine Kinder, seid die einzigen Schäde, von denen ich mich einmal mit schwerem Herzen trennen werde; aber der Abschied von euch wird mir leichter werden, wenn ich euch glücklich weiß."

Tränen traten dem alten Mark in die Augen, heilige Tränen, die ihm seine Tochter stürmisch von den Wangen läßt.

"Nein guter, alter Vater!" sagte sie.

"Ich lenne dich," fuhr der alte Mark fort, "an gut, um nicht zu wissen, daß du bei der Wahl des Mannes, dem du deine Hand reichen willst, besonnen und verständig handeln wirst. Du weißt, daß du in der Ehe nicht nur Freuden der Liebe, sondern auch schweren Pflichten entgegen gestellt. Du, mein Kind, wirst dich ihnen nie entziehen — glaubst du jedoch auch, daß Herrmann sie die redlich werde tragen hilfen, und daß er siebts sein erstes Versäumnis darin finden werde, zu deinem Glück beizutragen, was in seinen Kräften steht?"

Herrmann ließ mich von ganzer Seele," entgegnete Agnes.

"Dann bedenke noch eins: Der Mann, der sich um deine Hand bewirkt, beweigt sich nur in den vornehmsten, in den sogenannten höheren Kreisen. Du wirst dort eingeführt und — zweifellos nicht davon — mit Vorurteil empfangen werden. Man wird deine Bildung, deinen Geist, deine Schönheit, deinen Charakter über-

sehen und wird sich an deine Herkunft hängen, nach der die Welt zuerst fragt. Bildung, Geist, Schönheit und Charakter an dir werden bestimmt werden, weil sie keine Dame von Geburt — wie man's nennt — können; der Reicht und die bösartigen Jungen werden sich endlich an dich wenden und jede Bildung, die du dir gibst, wird zu einem Verbrechen werden. Vielleicht dauert all dies Treiben nur eine Weile, wenn du dich ruhig, sicher und Kling bestimmst, und man wird dich, wenn auch mit Bedauern, gelten lassen. Wie aber wird sich Herrmann zu diesen Schwierigkeiten stellen?" Wird er die eine trübe Stütze sein, und wo er dich zurückgeworfen glaubt, mit um so größtem Stolz auf dich zeigen — oder wird er höchst ungünstige Einstufungen Schätzungen, und wäre es nicht möglich, daß er bereue, die Tochter eines Weirs aus einem kleinen unbekannten Dorfe geheiratet zu haben, er, der zu bedeutenderen und glänzenderen Dingen beruhigt war?

"Du erziehest mich, Vater," antwortete Agnes; "ich habe indessen auch schon daran gedacht, wenigstens siebzehn bemüht, solche Einwände durch den jungen Glauben meines Herzens an Herrmanns edlen, unveränderlichen Sinn zu zerstreuen." "Wenn du den Glauben fest im Herzen trags, mein Kind, wäre es von mir unrecht, dir zu raten oder erschüttern zu wollen. Wer Menschen treten mit blinden Augen in die Zukunft; wie können nichts tun, als glauben und vertrauen."

22 II (Fortsetzung folgt.)

Gutskäufer, Vorsicht!

Bei Kauf muß man grohe und freie Wahl haben. Große Auswahl von verschiedenen ländlichen Grundbesitz finden Sie in meiner Offerenliste. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

Landwirtschaftliche Verkehrs-Zentrale,
Dresden-Alstadt, Wettinerstrasse 20. Dir. Miersch

Lebensbilder.

6 Vortragsstücke für Klavier zu 2 Händen, mittelschwer von Bungard-Wiesen, Oper 12.

Nr. 1. Am Morgen. Nr. 2. Der Pfeifer. Nr. 3. Kuriosität. Nr. 4. Intermezzo. Nr. 5. Kreisspiel. Nr. 6. Geheimnis.

Dr. 1—6 in 1 Heft Mark 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Weissner Ofen-Niederlage von Gustav Hoffmann, Radeburg

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrjährige Garantie!

Für jeden Radfahrer unentbehrlich!
Permanit.

Das Ideal der Fahrrad-Besitzer
Kein Bliden der Luftröhre mehr nötig. Permanit dichtet selbsttätig alle während der Fahrt vorkommende Verlebungen durch spitze Gegenstände, Scherben, Nügel, Steine und dergleichen. Diefes Mittel um alte lose Gummiröhre wieder gebrauchsfähig zu machen. Viel besser als sonst fahren alle Radfahrer, welche Permanit in ihre Reisen füllen. Permanit dichtet hermetisch die Luftröhre, konseriert den Stein und macht den Pneumatik haltbar, kompakter und widerstandsfähiger. Permanit macht die Luftpumpe und den Reparaturkasten beim Fahren gänzlich überflüssig. Wer Freude an seinem Rade erleben will, der fahre nicht ohne Permanit. Einmalige Ausgabe, dauernde Wirkung. Die geringsten Kosten machen sich bald tausendfach bezahlt. Permanit ist garantiert frei von schädlichen und schärfen Bestandteilen, welche den Luftröhre angreifen.

Nur allein zu haben bei

R. Kunath, Mech. Werkstatt f. Fahrrad- u. Motorradbau.

130000
Artikel

Meyers
Kleines

6000
Selen

Konversations-Lexikon

Sechste Auflage

6 Halblederbände
zu je 12 Mark

Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut

520
Tafeln

110
Karten

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Groß Auswahl in

Genre-Postkarten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen

empfiehlt

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Stoewers Greif- und Express-Fahrräder

seine Modelle.

Schneidige Damenräder

Glocken, Laternen, Laufdecken und Schläuche sowie alle Zubehör- und Ersatzteile empfiehlt

F. Kunath, Ottendorf-Okrilla.

Reparaturwerkstatt.

Mäßige Preise.

Copirtinten.

Schreib- und Copirtinten.

Buchtinten.

"Aral" (diss. chin. Tusche)

Unverwaschbare

Ausichtstuschen. (4 Farben)

Filz, Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographentinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelkissen.

"Carin", Fleischstempelfarbe,

griffig, schnelltrocknend, waschbar!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1836.

Erste und Feinste der vollkommenen

Alizarin-Schreib- u. Copirtinten,

leichtlösliche, buntfarbige und lösungswasserabwendende

Haarglanztinte Klasse I.

empfiehlt

die Buchhandlung.



Maurer

und

Arbeiter

werden angenommen bei

K. Ehrig, Baugeschäft
Gross-Okrilla.

Hierzu laden höchstlich ein

Otto Stopp.

Die Buchdruckerei

von

Hermann Rühle

in Ottendorf-Okrilla

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Druckarbeiten in Schwarz- u. Buntdruck als:

Urkunden, Liquidationen, Miniaturen, Mahnbriefe, Mitteilungen, Menüs, Mitgliedsarten, Muiderbücher, Muiderkarten, Notizen, Notizzettel, Obligationen, Papetadresen, Papierverwitteten, Plakate, Postkarten, Programme, Polizei, Prospekte, Preislisten, Quittungen, Rabattmarken, Rechenhaftsberichte, Rechnungen, Rezepte, Repertoires, Schlusscheine, Schuldbücher, Speisefarben, Statuten, Stimmglocken, Subscriptions-Listen, Tabellen, Tagessnoten, Tanzordnungen, Trauerbriefe, Trauerkarten, Verlangzettel, Gewinnlisten, Gratulationsbriefe, Gratulationskarten, Gebrauchsanweisungen, Hochzeitslieder- und Wechsel, Alabderadatsche, Wechsel-Proteste, Journales, Weinlizenzen, Jahresberichte, Werke, Kassenzettel, Bildungen, Kataloge, Zahlungsdecrets, Lehrbücher, Zeitschriften, Lohnlisten, Bezeugnisse.

Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer und Küche mit Zubehör ist zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Erdbeeren

zu Tagespreis

sowie

Gurken

empfiehlt

Micklisch, Cunnersdorf.

Mehrere

Ahnungen

sind sofort oder später zu vermieten.

K. Ehrig, Baugeschäft

Täglich frisch geplückte

Erdbeeren

à Liter 40 Pf. empfiehlt

F. Hartmann, Cunnersdorf Nr. 33

in der Nähe des Bahnhofes.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert. Alle Rundtänze unter Garantie in 3 Stunden.

Wälzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt: Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht er-

teilen persönlich:

Dir. Henker und Frau

Institut: Dresden-A., Maternistraße 1

Bismarckstrasse 106 ist eine größere

Wohnung

zu vermieten.

Näheres in der Bäckerei.

Deutsche elektrische Bäckerei, Wachsmachers, landwirtschaftl. Maschinen auf Wunsch auf Teillzahlung, Rente, ab 12 Mon., Rente, 4-7 Mtl. verschiedene billige Preise. Max. ver. Preissumme Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln, 888 Aachen, Nr. 6.